



N 137.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Umgehung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 21. November 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Erdgerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Nr. 1. 35.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauen-Feuche in Schmiech ist das Treiben von Rindvieh, Schafen und Schweinen außerhalb der Feldmarksgrenzen sowie das Durchtreiben dieser Tiere durch Markung und Ort Schmiech bis auf Weiteres verboten, was unter Hinweis auf die bekannten Folgen der Zuwiderhandlung sowie der Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen hiemit bekannt gemacht wird.

Calw, den 19. November 1896.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des R. Oberamts Herrenberg vom 18. d. M. ist das am 5. August d. J. erlassene Verbot des Umhertreibens von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel innerhalb des Oberamtsbezirks Herrenberg wieder aufgehoben worden.

Calw, den 19. November 1896.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Bekanntmachung.

Nachdem in jüngster Zeit die Maul- und Klauen-Feuche durch den Viehverkehr auf Märkten und in Handelsviehstallungen rasch eine weite räumliche Ausdehnung genommen und an einigen Orten den im Jahre 1892 beobachteten bössartigen Charakter mit tödlichem Verlauf angenommen, sind wir veranlaßt, bis auf Weiteres die Abhaltung von Vieh- und Schweinemärkten zu verbieten.

Pforzheim, 10. November 1896.

Gr. Bezirksamt.
Dietrich.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Nov. Reichstag. Fortsetzung der Besprechung der Interpellation über das Duellwesen und den Fall Brüfewitz. Bayr. Bundesratsbevollmächtigter v. Sellen kommt auf einen von Bebel vorgebrachten Fall zurück, wonach ein Staatsanwalt in Bayern als Vorsitzender eines Ehrengerichts funktioniert haben soll, welches einen Reserveoffizier zur Annahme eines Duells gezwungen habe. Redner erklärt, ein solcher Fall sei ganz und gar unmöglich und weist an der Hand von Akten nach, daß die Angaben des Abg. Bebel auf Unrichtigkeit beruhen. Abg. Graf v. Bernstorff-Lauenburg (Reichsp.) bemerkt, er sei dem Reichskanzler für die am Dienstag abgegebene Erklärung dankbar. Er glaube an die Notwendigkeit und Möglichkeit, daß das Duellwesen ganz verschwinden werde. Abg. Ricker (freis. Ver.) konstatiert die Aeußerung des Abg. Grafen Stolberg, daß die Aufhebung des Duellwesens zur Zeit unmöglich sei. Dem müsse widersprochen werden. Die Ausführungen des Kriegsministers über die Notwehr müßten mindestens in Erstaunen setzen. Die Mitteilungen über den Charakter beider beteiligten Personen in der Brüfewitz-Affaire thue nichts zur Sache, zumal der Minister aus der noch ausstehenden Bestätigung des Urteils die Mahnung der Zurückhaltung herleite. Frhr. v. Hohenberg (Welfe) führt aus, die derzeitigen ehrengerichtlichen Bestimmungen erfüllten den Zweck nicht. Ein Wort von allerhöchster Stelle gegen das Duell würde die beste Wirkung haben. Abg. Lenzmann (freis. Bp.) führt aus: Wir wollen hier nicht verheßen, wir wollen Wandel schaffen zum Bessern. Daß die Petitionen gegen das Duellwesen nach oben hin verstimmen, stehe auf demselben Boden wie die Konfiscation des Berliner Illustrierten Blattes „Reporter“, das eine Illustration des Falles Brüfewitz

gebracht hat. Die Polizei mußte die Konfiscation wieder aufheben und entschuldigte sich mit einem höheren Befehl. Wielange soll dann aber der deutsche Michel warten, bis er sich endlich einmal ansieht, die heiligsten Güter zu wahren? Wir sind des Wartens müde, wenn wir sehen, daß die Anwendung des Strafrechts in Deutschland durch die Regierungen eines einzelnen Bundesfürsten durch unverständliche Begnadigungen durchkreuzt werden, so sind wir hier kompetent, diese Akte zu kritisieren. Die vorgestrigen Aeußerungen des Kriegsministers seien eine schroffe Zurückweisung der allgemeinen Volksmeinung gewesen. Nach dieser Rede sei von der Reform der Militärstrafprozessordnung wenig gutes zu erwarten. Eine besondere Offizierslehre giebt es nicht. (Beifall links.) Niemand habe das Recht, den Offizierstand den ersten zu nennen. Tadelnswert sei auch, daß Reserveoffiziere den Bürgerstolz verlieren. Es sei sehr bedenklich, die Offiziere auf die Notwehr mit der Waffe hinzuweisen. Ganz unverständlich sei es, daß das Kriegsgericht auf Totschlag gegen Brüfewitz erkannt haben soll. Die That war vorsätzlicher Mord. Der Kriegsminister habe den Mord zu entschuldigen gesucht in den Persönlichkeiten von Brüfewitz und Siepmann. Brüfewitz sei, wie konstatiert wurde, ein Trunkenbold, andererseits wurde Siepmann, nach den ihm von seinen Arbeitgebern ausgestellten Zeugnissen als braver Arbeiter geschildert. Der Kriegsminister wird wieder sagen, daß diese ja nur Zivilistenzeugnisse seien, aber auch das militärische Führungsattest von Siepmann lautet auf „dienstlich und moralisch sehr gut“. Redner schließt, es gibt auch eine Volksnotwehr. Hüten Sie sich davor und verweigern Sie dem Volke nicht die Gleichstellung aller vor dem Gesetz. (Beifall links.) Kriegsminister von Goßler erklärt: Der Vorredner hat meinen Vorgänger im Amte rühmend erwähnt; ich bin in diesem Punkte mit ihm einig. Ein Ver-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Sternkrug.

Von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Alles Zureden Werders und des Bürgermeisters blieb vergeblich. Werder wurde der leeren Worte müde.

„Sie wollen also nichts sagen, Herr Grawald!“ schloß er seine nochmalige bringende Bitte. „Sie werden sehen, daß es ihr Schaden ist. Ich finde den Leichnam des Ermordeten ohne Ihre Hilfe. Sie lächeln ungläubig, aber sogleich werde ich Ihnen den Beweis liefern, daß ich ihr ganzes Treiben kenne.“

Der Wagen hielt an der Stelle, wo der Gromberger Fußweg bei der großen Fichte in die Fahrstraße nach Beutlingen einmündet.

Grawald und sein Sohn mußten, geführt durch die Polizisten, dem rüstig voranschreitenden Werder in den Wald folgen.

Plötzlich blieb dieser stehen.

„Hier hast Du ihn ermordet!“ rief er, mit der einen Hand auf den Boden zeigend, mit der andern Vater Grawald auf die Schulter schlagend.

Grawald stand wie vom Blitz getroffen. Die unerwartete, treffende Anklage schmetterte ihn nieder. Woher kannte der Polizeirat die verborgene Mordstelle? Da traf sein Blick auf Andres, der verlegen zu Boden schaute und den Vater nicht anzusehen wagte. Der war der feige Verräter, der und kein anderer.

„Du hast mich verraten, Schuft!“ rief er in wilder Wut aufbrausend.

Das Wort war gesprochen! Was es bedeute, fühlte der verstockte Verbrecher in demselben Augenblick, wo er es unbedachtam, nur der Eingebung des Augenblicks folgend, ausgesprochen hatte. Es war nicht mehr zurückzunehmen.

„Sie haben es gehört, meine Herren, und werden es vor Gericht bezeugen, wie der Mörder sich selbst angeklagt hat!“ sagte Werder ernst. „Wollen Sie jetzt noch leugnen, Herr Grawald? Führen Sie uns selbst zur Stelle, wo Sie den Leichnam verborgen haben. Zum letzten Male fordere ich Sie dazu auf!“

„Geht zum Teufel, Ihr alle! Ich bin unschuldig. Ich rede kein Wort weiter!“ schrie Grawald wütend, und dabei blieb es; es war kein Wort aus ihm herauszubringen. Auch Andres folgte in stumpfsinniger Verstocktheit seinem Beispiel.

Werder mußte selbst den Führer zu dem Sumpfloch machen; er hatte sich auf dem Wege jeden Baum, jeden Strauch gemerkt, mit unfehlbarer Sicherheit, niemals von der geraden Linie abweichend, schritt er vorwärts. Sie erreichten das Sumpfloch.

„Hier liegt der Leichnam im Wasser!“ rief Werder.

Wieder warf der alte Grawald einen wütenden Blick auf seinen Sohn, dem er für den Schwärzer hielt; diesmal aber zügelte er seine Zunge; er blieb ein stummer Zeuge der Arbeiten, welche der Polizeirat zur Auffindung der Leiche anordnete.

Werder gab die Stelle, an der die Mörder ihr Opfer in das Wasser versenkt hatten, so richtig an, daß schon nach kurzer Zeit die Arbeiter den Leichnam entdeckten und aus dem Sumpf hervorzoogen. — Die Fäulnis hatte die Gesichtszüge schon so entstellt, daß der Bürgermeister sie nicht mehr als die des Herrn von Scharnau erkennen konnte. Schauernd wandte sich der an solche Scenen nicht gewöhnte Mann von dem entsetzlichen Anblick ab.

Auf Werders Befehl wurde der Leichnam in mitgebrachte Decken gehüllt und nach dem Leiterwagen getragen. Weitere Untersuchungen anzustellen, war im Augen-

gleich muß bei der Bedeutung dieses Mannes zu meinen Ungunsten ausfallen. Der Vorredner hat bezüglich des Falles Brüsewitz jedenfalls bessere Kenntnis als ich; ich bin nicht in der Lage die Details zu kontrollieren; ich habe objektiv urteilen wollen; ich wollte keinem der beiden Leute Unrecht thun. Minister von G o s l e r schließt: Ich spreche noch den dringenden Wunsch nach Objektivität aus. Abg. Graf M i r b a c h (konf.) führt das Wort des Grafen Moltke an, daß der Offizierstand die vornehmste und erste Einrichtung des Staates sei. Redner kommt dann auf die Erörterung über den Fall Brüsewitz zu sprechen, er erwähnt auch die illustrierten Darstellungen in den Zeitungen und sagt, was da veröffentlicht worden sei, sei doch sicherlich nichts als Verhöhnung. Er bitte, ihn mit weiteren Kommentaren zu dem Begriffe „gentlemanlike“ zu verschonen. Vor allem solle man die Provokation zum Duell bestrafen. Abg. L e n z m a n n (freis. V. P.): Gerade die mangelnde Deffentlichkeit im Falle Brüsewitz beweise die Notwendigkeit der Militärstrafprozessreform. Diese mangelnde Deffentlichkeit sei auch schuld an der mangelnden Kenntnis des Kriegsministers über die wahren Verhältnisse dieses Falles. v. G o s l e r entgegnet, er habe die Ueberzeugung, daß das Kriegsgericht ebenso gerecht urteilen werde, wenn es nicht öffentlich als wenn es öffentlich urteile. Hierauf wird die Debatte geschlossen. Die Interpellationen sind damit erledigt.

Tagesneuigkeiten.

Nach der „Witdb. Chr.“ ist der Gewinner des Hauptpreisers der Stuttgarter Lotterie (100,000 M) ein Lehrer aus Roth a. See, welcher diesen Sommer als Kurgast in Wildbad weilte und das Loos bei Kaufmann Voit dort erstanden hat.

r. Weilderstadt, 18. Nov. Am gestrigen Dienstag wurde der auch in weiteren Kreisen bekannte frühere Stationsmeister Friedrich Poller a. D. unter zahlreicher Beteiligung von hier und auswärts, zu Grabe getragen. Derselbe verwaltete auf dem hiesigen Bahnhof seit der Eröffnung der Bahn Stuttgart-Calm, also während eines Zeitraums von über 25 Jahren, die Geschäfte eines Stations-Vorstandes, bis er vor etwa einem Jahre wegen abnehmender Gesundheit und körperlicher Gebrechen genötigt war, in den Ruhestand zu treten. Namentlich zahlreich hatten sich die Stations-Vorstände aus der näheren und weiteren Umgebung eingefunden, um ihrem Kollegen die letzte Ehre zu erweisen. Die Bahnwärter der hiesigen Station widmeten ihrem früheren Vorstände einen Kranz, den Stationswärter Reif am Grabe niederlegte. Der Verstorbene erreichte ein Alter von nicht ganz 53 Jahren.

r. Weilderstadt, 18. Nov. Marktbericht über den November-Markt am letzten Montag (16. Nov.) Zugetrieben waren an Ochsen, Kühen und Rindern insgesamt 604 Stück, ferner 5 Pferde, 19 einzelne Schweine (Läufer), 100 Körbe mit Milchschweinen. Der Handel mit Zugstieren, Zugochsen und Rindvieh ging flau bei sinkenden Preisen (durchschnittlich gegen

20 M an jedem Stück retour!); fette Ware für den Metzger erzielte immer noch annehmbare Preise. Dagegen haben die Milchschweine im Preis wieder angezogen, für das Paar wurden 18-20 M bezahlt.

r. Weilderstadt, 18. Novbr. In dem etwa 1 Stunde von hier entfernten Münklingen wurde am vorletzten Mittwoch das von der Gemeinde im verflohenen Sommer neu erbaute Schulhaus feierlich eingeweiht. Mittags um 2 Uhr versammelte sich die Schuljugend mit ihrem Lehrer, samt einem großen Teil der Gemeinde Münklingen und den auswärtigen Festgästen (einige Geistliche mit Hrn. Bezirksschulinspektor Stadtpfarrer D e l s c h l ä g e r von Heimsheim an der Spitze und viele Lehrer aus der Nachbarschaft) vor dem alten Schulhause, das bisher mit dem Rathause vereinigt war. Nach dem 4stimmigen Gesang „Nun danket alle Gott!“ (V. 1 u. 2) sprach Schullehrer W e t t e r (schon über 12 Jahre in der Gemeinde Münklingen thätig) warme Abschiedsworte von der bisherigen Stätte der Erziehung und des Unterrichts. Redner schloß mit dem Wunsche, der Segen Gottes möge nun auch mit hinausziehen zum neuen Hause. Nach dem gemeinschaftlichen Gesang: „Lobe den Herrn, o meine Seele!“ bewegte sich der Festzug, die Münklinger Schuljugend voran, zum neuen Schulhause. Vor demselben sangen zuerst die erschienenen Lehrer des Bezirks den wirkungsvollen Choral: „Kommt, kommt den Herrn zu preisen!“ Hierauf übergab der Leiter des Baues, Herr Oberamtsbaumeister A r n o l d von Leonberg mit Glück- und Segenswünschen für die Gemeinde Münklingen und deren Jugend den Schlüssel des neuen Gebäudes dem Ortsgeistlichen, Hrn. Pfarrer F i s c h e r, welcher die Pforten des schönen Hauses öffnete. Die übrige Festfeier fand in dem schönen, geräumigen Schulsaal statt. Nach dem 3stimmigen Kinderchor: „Danke dem Herrn!“ hielt Herr Pfarrer F i s c h e r die ergreifende Weiherede und das Weihegebet, worauf die offizielle Feier mit dem Chor der Lehrer: „Der Herr segne uns!“ schloß. Nun wurde von den Teilnehmern an der schönen Feier noch die übrigen Räume des Hauses besichtigt. Es herrschte nur eine Stimme des Lobes über das schöne Gebäude, das sowohl der Gemeinde Münklingen als auch seinem Erbauer alle Ehre macht. — In dem obern Saal der „Krone“ fand noch eine gesellige Vereinigung statt, während welcher auch Herr Bezirksschulinspektor noch das Wort ergriff zu einer längeren Rede, welche in einem Hoch auf Se. Majestät dem König gipfelte.

Stuttgart. Auf dem Bahnhofe sind die beiden Briefwürfe aus den Zugängen zu den Bahnsteigen an die Stirnseiten des Postbureaus gegenüber den Drehscheiben verlegt worden, wo sie für Jedermann durch große schwarz-weiße Emailschilder kenntlich gemacht sind.

Tübingen, 18. Nov. Wegen Beleidigung des Kaisers und des Königs wurde gestern unter Vorsitz des Landgerichtspräsidenten von Pfaff gegen den Gemeinderat Chr. Wursler von Entringen, D.-M. Herrenberg verhandelt. Der Angeklagte wurde unter Freisprechung von der Beleidigung des Kaisers einer

Beleidigung des Königs für schuldig befunden und zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt. Als strafmildernd wurde seine Stellung als Gemeinderat, als strafmildernd dagegen angenommen, daß er die betr. Äußerung Nachts in etwas ange-trunkenem Zustande nur einem Zeugen gegenüber gemacht hat.

Tübingen, 19. Nov. Gestern Nachmittag 3 Uhr wurde die neue Neckarbrücke in Anwesenheit seiner Exc. des Herrn Ministers des Innern v. Bischof, der Herren Regierungspräsident von Bellino, Ober-Reg.-Rat H a a g, Straßenbauinspektor Reger, Oberamtmann Reg.-Rat P r e u, der bürgerlichen Kollegen, sowie der städtischen Behörden und Mitgliedern der Amtskorporation, dem Verkehr übergeben. Gemeinderat, Prof. v. S c h ö n b e r g hielt an Stelle des leider durch den Tod seines Sohnes verhinderten Oberbürgermeisters G ö s die Weiherede und schloß mit einem Hoch auf Se. Maj. den K ö n i g, der durch Unwohlsein der Königin am Erscheinen verhindert war. Der Herr Minister antwortete und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Tübingen.

Reutlingen, 18. Novbr. In Begleitung des Präsidenten v. Gaupp, sowie einiger anderer Herren traf heute Vormittag von Stuttgart kommend der Herr Minister des Innern v. Bischof hier ein. Nach Begrüßung durch den Herrn Regierungspräsidenten von Bellino schloßen sich ihm hier die Herren Oberbürgermeister Benz und die Stadträte Klupp, Deusch und Finckh, sowie als Vertreter des Kirchenkollegiums Herr Stadtpfarrer Ströle an, worauf sie sich gemeinsam nach der Marienkirche zu einer unter Führung des Herrn Architekten Stedert stattfindenden Besichtigung der Renovierungsarbeiten an derselben begaben. Der Herr Minister stattete darauf noch der Weberschule und der Frauenarbeitschule einen Besuch ab und begab sich nachmittags nach Tübingen, wo heute die Einweihung der neuen Neckarbrücke stattfindet.

Honau, 17. Novbr. Am Sonntag Abend fand hier wieder unter Beteiligung der ganzen Gemeinde das Lutherfest statt, das hier seit einer Reihe von Jahren um die Zeit von Luthers Geburtstag begangen wird. Im gedrängt vollen und festlich beleuchteten Gotteshause eröffnete der Kirchenchor mit dem Gesang: „Freuet euch ihr Christen alle“ die Feier. Es folgte sodann die Festpredigt über den Text 2. Cor. 3. 17, worauf das Leben und Wirken Luthers in einer Reihe von 20 Deklamationen, vortragen von 20 Schülern der Oberklasse, an dem geistigen Auge der Zuhörer vorübergeführt wurde. Diese Vorträge (ausgewählt aus Herrig, Sturm, Heyse, Weitbrecht u. a.) wurden verbunden durch eine eigens hierzu zusammengestellte Liturgie und wirkungsvoll unterstützt durch eingelegte Gesänge des Kirchenchors. Zum Andenken an die diesjährige Lutherfeier erhielten sämtliche beteiligten Schüler eine Volkschrift von Göttinger.

Eßlingen, 18. Novbr. Der neue Wein, wenn er auch weniger stark ist, als der fernrige, äußert seine Wirkungen in den Köpfen des rauflustigen Volks doch da und dort. In Zell, hies. D.-M., gab es

blick nicht möglich, da die Sonne bereits untergegangen war und die Dunkelheit hereinbrach. Werder führte seine Gefangenen nach Reutlingen, wo er sie ins Gefängnis ablieferte und durch die beiden aus M** berufenen Beamten noch besonders überwachen ließ.

Herr von Heimwald kehrte an demselben Abend, nachdem er herzlich Abschied von dem Polizeirat genommen hatte, froh und glücklich nach Gromberg zurück.

Unsere Erzählung ist beendet. Wir haben nur noch wenige Worte hinzuzufügen.

Auf welche Weise der Polizeirat Werder von der Unrichtigkeit seines ursprünglichen Verdachts und von der Schuld Grawalds überzeugt wurde, ergibt sich zum größten Teil schon aus dem Erzählten. Seine so fest gewurzelte Ansicht wurde zuerst durch ein zufälliges Zusammentreffen mit dem Arbeiter Schurre bei einer seiner Streiferien durch die Haide erschüttert. Er hörte von Schurre, daß dieser Herrn von Heimwald an dem Tage, an welchem Herr von Scharnau ermordet worden war, im Walde begegnet sei. Der Arbeiter erinnerte sich genau, daß sein Herr an jenem Tage einen leichten braunen Sommerrock und hohe Jagdstiefel getragen habe. Von einem anderen Arbeiter empfing er die Nachricht, daß Grawalds Wagen längere Zeit in der Stunde zwischen elf und zwölf Uhr, an jenem Tage auf der Reutlinger Straße herrenlos gestanden habe; die Pferde waren abgesträngt und mit den Zügeln an einen Baum gebunden. Der Widerspruch zwischen der unverfänglichen Aussage des Arbeiters und der gerichtlich abgegebenen Grawalds, daß er vier Stunden vergeblich auf Herrn von Scharnau in seinem Wagen gewartet habe, bestätigte zuerst Werder den Verdacht, den er gegen den Sohn hegte, auch gegen den Vater. Eingehende Nachforschungen, bei denen Ewald besonders thätig und eifrig war, lieferten neue Beweise.

Durch verschiedene Zeugenaussagen wurde festgestellt, daß Andres an dem Tage des Mordes in einem grauwollenen Sommerrock, mit dem Gewehr auf dem Rücken, nach der Diebshaide auf die Jagd gegangen sei, und daß Grawald an jenem Tage Schuße und blauwollene Strümpfe getragen habe. Werder mußte sich ein paar Fäden von der Wolle, aus denen die Strümpfe des Herrn von Heimwald gestrickt waren, und von dem grauen Jagdrock des Gutsherrn zu verschaffen. Das blaue im Walde gefundene Wollenhaar war weit gröber, die schwarzen Flecken auf den Wollenflocken standen weiter auseinander als auf der Probe, sie stimmten dagegen, was durch Ewald festgestellt wurde, ebenso genau mit den Wollenfäden vom Rocke des Andres überein, wie das blaue Härtchen mit der Stärke der Wolle in den blauen Strümpfen Grawalds.

Mit einem unermüdblichen Eifer sammelte Ewald neue Beweise. Er stellte fest, daß Vater Grawald in den letzten Jahren weit größere Kapitalien ausgeliehen hatte, als er auf redliche Weise erworben haben konnte; es war nicht leicht, dies zu erforschen, denn der schlaue Verbrecher hatte Sorge getragen, den Betrag seines Vermögens geheim zu halten. Es war in vielen kleinen Summen verliehen, und die Schuldner hatten ihm versprochen müssen, nicht darüber zu plaudern. Da sie meist in Not gewesen waren, wenn ihnen der gute Vater Grawald mit einem Darlehn ausgeholfen hatte, schrieben sie seinen Wunsch der edelmütigen Absicht, im Geheimen wohlthun zu; nur ihre überströmende Dankbarkeit bewegte sie, dem harmlosen Professor zu erzählen, wie gut, wie edelmütig der treffliche Wirt vom Sterntrug sei.

Den schlagendsten Beweis für die Schuld Grawalds hatte endlich die Entdeckung des geheimen Geldkastens im Weinkeller gegeben. Ewald hatte ein stille Nachtstunde, als alle Hausgenossen längst in ihren Betten lagen, benutzt, um seine

eine, wenn auch nicht gefährliche Messeraffaire, in Obereßlingen eine Prügelei, bei welcher auch der Polizeidiener übel weg kam und hier in der Stadt setzte es zwischen zwei Arbeitern und 2 ruhig ihres Wegs gehenden Weingärtnern ebenfalls Prügel ab, wobei einer der Weingärtner ziemlich stark verletzt wurde und das alles in der Nacht vom Sonntag auf den Montag! Untersuchungen sind im Gange.

Bochingen, 15. Novbr. Gestern Nacht sind hier zwei Wohnhäuser mit Scheuern abgebrannt. Die Frau des zweiten der Abgebrannten, Bauer Linsenmann, starb vor Aufregung und Schrecken vom Schlage gerührt auf dem Platz vor dem brennenden Hause.

Heilbronn, 17. Novbr. Die Bronzeurne für die Asche Ludwig Pfau's ist jetzt in der Grabkapelle aufgestellt. Sie hat die Form einer Vase mit zwei Henkeln und trägt das Reliefbildnis Pfau's sowie als Abschluß einen in Flammen aufgehenden Phönix. Sie ruht auf einem Marmorsockel mit der Inschrift: Ruhesätte des Ehrenbürgers Ludwig Pfau. Geb. 2. Aug. 1821. Gest. 12. April 1894.

Hall, 19. Nov. Ein led. Dienstknecht von Kirchberg a./S. hat im Oberamt Gerabronn einen ganzen Couponbogen entwendet, die Coupons hinten mit dem Namen irgend eines bekannten Geschäftsmanns in der Gegend versehen und auf diese Weise dieselben so ziemlich an den Mann gebracht, trotzdem dieselben zum Teil erst in den folgenden Jahren bis zu 1903 fällig sind. Dem Wirt B. in Gröfßelbach Gemeinde Wolpertshausen, welchem der Bursche für seine Zehle auch einen solchen später fälligen Coupon am 6. d. M. präsentierte, fiel die Sache auf, welcher dann seine Festnahme durch den Polizeidiener von Wolpertshausen veranlaßte.

Ulm, 17. Novbr. Der Stolz und die Freude unserer Einwohnerschaft ist seit hundert Jahren das herrliche Münster. Je mehr sich daselbe seiner inneren Vollendung nähert, desto größer wird die Ungebuld, namentlich der älteren Generation, die so gerne das große Werk abgeschlossen sähe. So kommt es, daß jede Neuerung mit freudiger Erwartung empfunden wird. Diesmal gilt das Interesse dem neuen gemalten Fenster, das aus dem bekannten Geschäft von Hofmaler Burdhardt und S. in München hervorgegangen ist. Zwei farbenprächtige Bilder schildern den Einzug Davids in Jerusalem und den Tempelbau. Das Werk ehrt nicht nur den Meister, sondern auch den Stifter, Priv. Egelhaaf und dessen Gemahlin Mathilde, geb. Wechsler, aus Mannheim.

Berlin, 20. Novbr. Die Morgenblätter melden aus Frankfurt a/M.: Bei den Stadtverordnetenstichwahlen siegten durchweg die demokratischen und freisinnigen Kandidaten.

Der „Lokal-Anz.“ meldet aus Altona: Beinahe die ganze Mannschaft des Hamburger Segelschiffes „Melpourene“ wurde beim Eintreffen von der Westküste Südamerikas im Hamburger Hafen wegen Meuterei verhaftet.

Rom, 20. Novbr. Nach einem Telegramm

Nachschlüssel zu gebrauchen. Er fand in dem Kasten noch den größten Teil des Geldes und außerdem noch eine Uhr mit schwerer goldener Kette; er erkannte sie sofort nach der Beschreibung, welche er mit sich führte, als die Uhr, welche dem ermordeten Viehhändler Saworski geraubt worden war.

Selbst der schlaueste Verbrecher begeht irgend einen thörichten Streich, der ihn endlich entlarvt. So hatte auch Vater Grawald sich doch nicht entschließen können, die wertvolle goldene Uhr und Kette im Walde zu vergraben; er bewahrte sie in dem geheimen Kasten auf, den er so sicher verborgen zu haben meinte, daß kein Menschenauge, am wenigsten das des lächerlichen kleinen Naturforschers, ihn aufzufinden vermöge. Nach der Verhaftung Grawalds kauften sich gegen ihn und Andres die Beweise täglich mehr. Das Küchenbeil, welches der alte Friedrich vom Sternl uge mitgenommen hatte, paßte mit seiner Schneide vollkommen in die tiefe Schädelspalte, welche der Kopf des Ermordeten zeigte; die Stricke, mit welchen die Steine in die Kleider der Leiche gebunden waren, um diese auf dem Boden des Sumpfloches festzuhalten, zeigten sich als Abschnitte einer Vater Grawald gehörigen Leine, welche er stets, ebenso wie das Beil, im Wagen mit sich führte. Es war dies eine durch die schlechten Wege, auf denen leicht ein Rad brach, gebotene Vorsichtsmaßregel. Ein schlecht ausgewaschener Blutst. in dem grauen Rocke des Andres, die genaue Uebereinstimmung zwischen dem Schwert des Vaters und des Sohnes mit den im Morast durch Werder gemessenen Fußspuren vervollständigten die Reihe der Beweismittel.

Grawald blieb im Gefängnis seinem System trotzigem Zeugens treu, er weigerte sich, die ihm vom Untersuchungsrichter vorgelegten Fragen zu beantworten. Alle die sich mehr und mehr gegen ihn häufenden Beweise wies er, als Erfindungen des Polizeirat Werder, der ihn verderben wolle, um Herrn von Hernald weiß zu

aus Sassari wurden die berüchtigten Banditen Chessa und Fiori in einem Sumpf tot aufgefunden.

Buffalo, 17. Novbr. Um Mitternacht kündigte der Bürgermeister von Buffalo, umgeben von den ersten Bürgern der Stadt durch 21 Kanonenschüsse an, daß die Niagarafälle von jetzt an der Stadt Buffalo als elektrische Kraftquelle dienen werden. 26 engl. Meilen von der Stadt ergießt sich das Wasser der Schnellen durch eine schmale Rinne auf eine 175 Fuß tiefer gelegene Turbine, die ihrerseits eine 22 Zoll im Durchmesser besitzende vertikale Welle treibt. Die letztere macht 250 Umdrehungen in der Minute. Ueber der Welle steht eine Dynamomaschine, von 5000 Pferdekraften. Drei dieser mächtigen Maschinen geben 15,000 Pferdekraften und versehen Duzende von Fabriken, Tramways und unzählige Häuser mit Kraft. Der erste Kunde von Buffalo ist die dortige Straßenbahngesellschaft. Es ist nur eine Frage der Zeit, daß alle Fabriken Buffalos die Kraft zu ihrem Betrieb von den Niagarafällen beziehen werden. Buffalo, das 350,000 Einwohner zählt, liegt 22 engl. Meilen von Niagara-City entfernt.

Vermishtes.

Origineller Pferdehandel. Ein Münchener Holzhändler hatte von einem Bekannten ein Pferd gekauft, das jedoch den geforderten Ansprüchen nicht entsprach. Er ließ daher dem Verkäufer das Pferd durch einen Tagelöhner wieder zuführen mit dem Bemerkten, daß er es nicht brauchen könne. Der Verkäufer weigerte sich jedoch, das Pferd zurückzunehmen und schickte es dem Holzhändler wieder retour, der die Annahme gleichfalls auf das Energischste verweigerte. Nun machte der Tagelöhner mit dem Pferdehandel kurzen Prozeß: er verkaufte einfach im Gasthaus zur „Heuwage“ das Pferd um den Preis von 21 M und trank sich toll und voll. Als er andern Morgens erwachte, nahm ihn jedoch bereits Gendarmarie in Gewahrsam, um über seinen „Handel“ nähere Aufklärung zu erhalten.

Eine rauchlose Feuerung ohne Schornstein ist dem Herrn H. Grunwald in Holzminnen patentirt worden und wird durch dieselbe erreicht, daß absolut keine Verbrennungsprodukte, wie Rauch, Ruß und dergl. in die Luft gelangen können, vielmehr werden die den Rauchgasen noch innewohnenden Eigenschaften praktisch ausgenutzt. Wie uns das Internationale Patentbureau von Heimann u. Co. in O p p e l n mitteilt, werden bei dieser Einrichtung die Verbrennungsgase durch einen Ventilator angefaugt, wodurch der Schornstein in Wegfall kommt, und werden die angefaugten Rauchgase nach einem Wasserbehälter befördert, wo eine Trennung der Ruß- und Aschenteile von den gasförmigen Teilen erfolgt. Letztere werden in einem Gasometer aufgefangen und können z. B. zur Kohlen säureherstellung verwendet werden. Die ganze Anlage stellt sich äußerst billig, bedeutend billiger als ein Schornstein, und hat die großen Vorteile, daß die Luft nicht von den abziehenden Rauchgasen verunreinigt wird und daß letztere vorteilhaft ausgenutzt werden. Durch diese Erfindung ist die

Rauchfrage wohl als gelöst zu betrachten und steht zu erwarten daß dieselbe bei allen neuen Fabriksanlagen zur Anwendung kommt. (Obgenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patentsachen gratis).

(Eingefandt.)

In Nr. 136 wird, wie schon öfter, auf die Notwendigkeit hingewiesen, Leimgürtel um die Apfelbäume anzubringen. Das ist alles gut und recht; aber wo erhält man denn den Leim zu solchen Gürteln? Einsender dieses hat in Calw und Weilberstadt genaue Nachfrage gehalten und wurde endlich an eine Adresse nach Leonberg gewiesen. Wie nützlich wäre es, eine Bezugsquelle in Calw anzugeben, daß die Bezirksleute ihren Leim dort haben könnten, ein für allemal. (Dem Herrn Einsender scheint die Bekanntmachung des Landw. Bezirksvereins in Nr. 113 v. 26. Sept. entgangen zu sein, wonach Raupenleim und Leimbandpapier von den H. G. D. A. Baumwart Müller in Calw, Schultheiß Hanselmann in Liebersberg und Baumwart Lötterle in Althengstett bezogen werden kann. D. Red.)

Standesamt Calw.

Geborene:

16. Novbr. Hermann Friedrich, Sohn d. Georg Christian Schächinger, Sortierers hier
19. " Otto Emil, Sohn des Karl Krebber, Maschinisten, hier.

Getraute:

15. Novbr. Emil Dingler, Jacquardweber hier und Dorothea Pauline Schwämmle hier.

Gottesdienste

am 25. Sonntag nach Trinit., 22. Nov.

Vom Turm: 823. Predigtlied: 347.

9 1/2 Uhr: Vormittags-Predigt Herr Stadtpfarrer Schmid.

11 Uhr: S. Abendmahl für Leidende und Gebrechliche im Vereinshaus.

1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen.

5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Dekan Roos.

Mittwoch, 25. November.

10 Uhr: Betstunde im Vereinshaus.

Freitag, 27. Novbr.

10 Uhr: Vorbereitungs predigt und Beichte, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müstergchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräufelt sofort zusammen, verflöcht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort (namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräufelt, sondern krümmt. Zerbröckelt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabriken G. Henneberg (f. u. f. Hofliefer.) Zürich versenden gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an jedermann und liefern einzelne Noben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung an Private.

zu brennen, zurück. Bei dieser Aeußerung blieb er fest. Niemals verwickelte er sich in Widersprüche, weil er niemals zu bewegen war, irgend eine bestimmte Aussage zu machen. Auf seinen harten, festen Sinn wirkte auch die sonst für Verbrecher so fürchterliche Einzelhaft nicht. Er saß den ganzen Tag fast regungslos in seiner einsamen Zelle.

Andres war anfangs ebenso trotzig, aber seine Kraft brach bald zusammen. Als ihm der Untersuchungsrichter die ganze Kette der gegen ihn vorliegenden Beweisgründe entrollte, als er ihm sagte, daß die Geschworenen gegen ihn das Schuldig sprechen würden, daß aber ein reumütiges Geständnis ihm vielleicht eine Milderung seiner Strafe erwirken werde, als dann in der einsamen Zelle sein Gewissen rege wurde, als er, durch stundenlange Verhöre bei Tage ermüdet, doch bei der Nacht sich ruhelos auf dem Lager wälzte, da vermochte er den alten Troß nicht mehr aufrecht zu erhalten. Er legte ein umfassendes Geständnis nicht nur des Mordes des Herrn von Scharnau, sondern auch der früher in Gemeinschaft mit seinem Vater und seinem verstorbenen Bruder begangenen Verbrechen ab.

Grawald hatte mit seinen beiden Söhnen den Viehhändler Saworski erschlagen und beraubt, und auch den Postraub, dessen Opfer der Kondukteur geworden war begangen, endlich mit Andres den Herrn von Scharnau erschlagen. Andres verschwieg, nachdem er einmal zum Geständnis gebracht worden war, nichts mehr; selbst eine vierte Mordthat an einem Reisenden, der im Sternkrug eingelehrt war, entdeckte er, obgleich der Richter ihn nach derselben gar nicht fragte, denn von jenem verschollenen Unglücklichen, dessen Namen Andres selbst nicht kannte, wußte Niemand etwas.

(Schluß folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.
Die Erben des **Martin Gajo**,
Sadrägers hier, bringen ihr an der
Mehrgasse gelegenes **2stödiges**
Wohnhaus,
Brandvers. Anschl. 1200 M,
nebst 76 qm Gemüsegarten
beim Haus, angekauft zu 1560 M, am
Montag, den 23. November 1896,
vormittags 11 Uhr,
zur letzten Versteigerung.
Calw, den 20. Novbr. 1896.
Stadtschultheiß **Haffner**.

Neubulach.
Langholz-Verkauf
am Montag, den 23. d. M.,
nachmittags 2 Uhr,
86 Festm. auf hiesigem Rathause.
Den 18. Novbr. 1896.
Stadtschultheißenamt.
Hermann.

Näthenbach.
Im Bollstreckungswege werden am
Mittwoch, den 25. Nov.,
nachmittags 2 Uhr,
gegen sogleich bare Zahlung ein Paar
**Läufer-
schweine**
und ca. 30 Ctr. Ochsen versteigert.
Zusammenkunft beim Rathhaus.
Gerichtsvollzieher **Schlee**.

Privat-Anzeigen.

Samstag Abend
Erbauungstunde
im **Vereinshaus**.
von 8-9 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche backt
Baugenbreteln
Bäcker **Haydt**,
Lederstraße.

Calw.
Meine
obere Wohnung,
bestehend aus 4-5 Zimmern, Küche,
Speisekammer etc. ist bis Lichtmess, event.
auch früher zu vermieten.
Ratschreiber **Schütz**.

Zu vermieten:
Ein freundliches Stübchen an einen so-
liden Schlafgänger oder Mädchen.
C. Bub jr.

Spezialität in
Kaffee,
roh und frisch gebrannt.
Emil Georgii.

Schöne frischgewässerte
Stockfische
empfiehlt
R. Hauber.

Junges fettes
Hammelfleisch
ist fortwährend zu haben bei
**Widmaier und
Linkenheil**.

Calw.

Hilferuf für Armenien!

Ein Schmerzensschrei bringt von Armenien zu uns herüber — so grauig, so herzdurchdringend, wie ihn die Weltgeschichte erschütternder kaum je gehört hat; er betrifft die schwerste und größte Christenverfolgung aller Zeiten. Zuverlässigen Nachrichten zufolge sind daselbst während der letzten zwei Jahre 120,000 Christen hingerichtet, 2500 Städte und Dörfer verwüstet, 568 Kirchen und Klöster zerstört, gegen 100,000 Einwohner zur Annahme des Islam gezwungen und 328 Kirchen in mohamedanische Moscheen verwandelt worden.

In Strömen ist das Christenblut geflossen. Alles, was satanische Lust, Grausamkeit und wilder Fanatismus ersinnen konnte, wurde an den armen Opfern verübt. So z. B. wurden einem Prediger in Saffun, der für seine Gemeinde um Gnade gebeten, die Augen ausgebohrt, sein ganzer Körper zum Spott mit dem Kreuzeszeichen gebrandmarkt und dann langsam in Stücke zerhackt.

Mehrfach wurden kleine unschuldige Kinder zusammengebunden und ihnen von einem Türken, um eine Wette zu gewinnen, mit einem Hieb die Köpfe abgeschlagen.

Dieses Blut wird zum Himmel schreien und Gott der Allmächtige wird das Jammergeschrei dieser Märtyrer hören und ihr Rächer sein.

Die Ueberlebenden, etwa 546,000 an der Zahl, sind der fanatischen Willkür ihrer türkischen Verfolger preisgegeben und wandern, ihrer ganzen Habe beraubt, entblößt, hungernd und frierend in ihren Bergen und Thälern am Ararat umher. Viele haben nur noch das Gras auf dem Felde zur Speise. Tausende von hohlwangigen **Waisenkindern** irren durch das Land. Der harte Winter steht vor der Thür, der im Schnee und Eis manchem ein letztes kaltes Bett bereiten wird. Sie haben keine Heimat, kein Obdach, kein Bett, keine Nahrung, keine Kleidung, kein liebendes Vater- und Mutterauge mehr!

In einem Ort sind bereits 125 Frauen und Kinder verhungert.

Brauchen wir da noch zu fragen, was zu thun ist? Greift in Eure Tasche, habt Erbarmen mit Euren unglücklichen gesolterten und gemarterten Mitchristen und gebt eine Gabe, wie es die Größe der Not erfordert, nicht bloß ein Scherlein.

Um planmäßig und mit sicherem Erfolg Hilfe zu leisten, hat sich in Deutschland ein **„Deutscher Hilfsbund für Armenien“** gebildet, wovon die eine Sektion in Berlin und die andere in Frankfurt a. M. mit Herrn Pfarrer **Lohmann** an der Spitze ihren Sitz hat. Dieser Hilfsbund hat die Provinz Charput in Armenien übernommen und bereits tüchtige Kräfte nach dem Orient gesendet, welche mit der Verteilung von Gaben (Nahrungsmitteln und Kleidern) begonnen haben.

Außerdem sind an fünf verschiedenen Orten **Waisenhäuser** unter tüchtiger deutscher Leitung gegründet worden. Da dieselben unter deutschem Schutze stehen, so haben wir die Garantie, daß die Gaben sicher ihre Bestimmung erreichen. Der Unterhalt eines Kindes belauft sich auf 150 M pro Jahr. Wenn einzelne oder mehrere gemeinsam einen **Jahresbeitrag von 150 Mk. geben**, so wird dafür ein **Waisenkind versorgt** und den Gebern über dieses Pflegekind besonders Bericht erstattet.

Auch haben schon verschiedene deutsche Familien solche Kinder in ihr Haus aufgenommen.

Fertige Kleidungsstücke, Stoffe zu Kleidern, Teppiche und Decken sind sehr erwünscht und werden gleichfalls dankend angenommen.

Liebe Mitchristen! Hier gilt es Liebe zu üben und nicht müde zu werden. Gedenket der Worte unseres Herrn: „Was ihr gethan habt einem dieser Geringssten, das habt ihr mir gethan“ und „Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.“

Gebet gerne! Gebet reichlich!

Gaben nehmen in Empfang:
Paul Adolff, H. F. Baumann, Fabrikant Blank, C. Claus, Stadtpfleger Haydt, J. Hesse, Chr. Lamparter, Rektor Müller, Dekan Roos, Stadtpfarrer Schmid, Carl Schmid, C. Seeger, H. Staudenmayer, Prof. a. D., Oberamtmann Voelter, Georg Wagner, Chr. Zahn.

**Sterbekleider und
-Kissen**,
für Erwachsene von 2 M an, für Kinder
von 1 M an, empfiehlt
Fr. Riedel, Blumengeschäft
beim Köhler.

Meine
Tricotwaren
in allen Qualitäten und Preislagen,
bringe in empfehlende Erinnerung.
W. Entenmann,
Biergasse.

Mein frisch sortirtes Lager in
Corinthen
und stielfreien
Samos-Rosinen,
bringe in empfehlende Erinnerung.
D. Herion,

Den Herren Jägern
empfehle ich:
Jagdpulver
(Kottweiler Nr. 4 und
Cölnher Hirschmarke Nr. 1),
geladene Patronen,
rauchfreie Patronen,
Patronenhülsen,
Schrote,
in preiswerter Ware.
Emil Georgii.

Geld zu 3 1/2 %
bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicher-
heit vermitteln, Haus- und Güter-
zieher kaufen billigst.
Informativscheine erbeten an
Roller & Veitinger,
Hypothekengeschäft, Heilbronn.

Zahntechnik.
Einsetzen künstl. Gebisse, Re-
paraturen, Reinigen und Plombieren,
sowie Operationen billigst. Sorgfältige
Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.
Ed. Bayer in Calw.

Eine Auswahl in:
**Baumwollflanelle, Bett-
zeuge, Halbleine, Baum-
wolltuch etc.**
empfiehlt zu billigsten Preisen
M. Weiser Witwe,
Badgasse.

**Keuch- und Krampf-
husten**, sowie chronische Ka-
tarhe finden rasche Besserung durch
**Dr. Lindenmeyer's Sa-
lus-Bonbons.** Zu haben in
Beuteln à 25 und 50 S, sowie in
Schachteln à 1 M bei **J. N. Demmler.**

Volks-Verein.

Montag, den 23. November, abends 8 Uhr, findet die jährliche Generalversammlung im „Adler“ statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Kassenbericht.
- 3) Wahl des Ausschusses.
- 4) Etwaige Anträge der Mitglieder.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.



Nächsten Samstag, den 21. November, hält

Mehlsuppe

und ladet hiezu freundlichst ein

Philipp Manz.

Geschäftsübergabe & Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft von hier und Umgebung zeige ich ergebenst an, daß ich mein Haus samt Geschäft meinem Sohne Carl übergeben habe und sage ich hiermit für das mir seither in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank, indem ich zugleich höflichst bitte, dasselbe auch meinem Sohne zuwenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

Hdj. Schnauffer, Konditor.

Unter höflicher Bezugnahme auf Obiges erlaube ich mir einem geehrten Publikum von Calw und Umgebung die Mitteilung zu machen, daß ich neben der von meinem Vater betriebenen „Conditorei“, welche ich unverändert weiterführen werde, auch ein den neuesten Verhältnissen entsprechendes

Café,

verbunden mit Flaschenbier- und Weinrestaurant, eingerichtet habe.

Die Eröffnung desselben findet am Samstag, den 21. Novbr., statt.

Es wird mein Bestreben sein, meine werten Kunden und Gäste in jeder Weise zu befriedigen und bitte ich höflichst um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Carl Schnauffer,

Koch & Conditor.

Wir beehren uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir in Calw bei Herrn Chr. Zahn, obere Ledergasse, eine Niederlage für unsere sehr solid gefertigten

Endschuhe

errichtet haben und empfehlen wir dieselben bei billigsten Preisen geneigter Abnahme.

Haus der Barmherzigkeit,
Wildberg.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache hiemit Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich das früher Schererle'sche Haus von Fr. Nöhle käuflich erworben habe und das seither von Nanele Neumann betriebene

Spezerei- und Colonialwarengeschäft

in gleicher Weise fortführen werde.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute Ware, billigste Preise und reelle Bedienung meine werten Abnehmer bestens zu befriedigen.

Um geneigten Zuspruch bittet

achtungsvoll

G. Kurz,

Zufelstraße 206.

Hirsau.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.



Beehre mich hiedurch der geehrten Einwohnerschaft von Hirsau und Umgebung die erg. Mitteilung zu machen, daß ich mit heutigem den von mir käuflich erworbenen

Gasthof zum „Kloster“

mit neu eingerichteter Mehlgerei und Wursterei eröffnen werde und lade zu gefl. Besuche freundlichst ein.

Hochachtungsvoll

Matth. Bohrer.

Samstag und Sonntag Mehlsuppe.

Jagdwesten

mit kleinen Fehlern zu bedeutend ermäßigten Preisen bei

T. Schiler.

Detailverkauf der Fabrikate der Firma Christ. Ludw. Wagner, Calw.

Friedr. Erhardt, Calw,

empfiehlt sämtliche Neuheiten in

Herren- und Knaben-Garderobe:



- | | |
|-----------------|----------------|
| Kammgarn-Anzüge | von 25 Mk. an, |
| Cheviot-Anzüge | „ 20 „ „ |
| Buckskin-Anzüge | „ 17 „ „ |
| Burschen-Anzüge | „ 14 „ „ |
| Knaben-Anzüge | „ 4 „ „ |



Großes Lager

in:

- | | |
|---------------------------------|----------------|
| Heberzieher, Mäntel, Havelocks | von 15 Mk. an, |
| Lodenjoppen, gefüttert | „ 8 „ „ |
| Knaben-Havelocks in jeder Größe | „ 5 „ „ |

Arbeits-Hosen, -Joppen und -Anzüge zu äußerst billigen Preisen.

Zu zahlreichem Besuche lade ergebenst ein

Hochachtungsvoll

Friedrich Erhardt, Herrenkleidergeschäft.

Letztmals prämiert Baden-Baden 1896.

Haag's Kindermehl,

wirklicher Ersatz für Muttermilch, sowie wirksamstes Vorbeugungsmittel gegen Magen- und Darmkatarrh der Kinder (laut vielen Zeugnissen); dasselbe unterstützt die Knochenbildung auf's vorteilhafteste.

Preis pro Paquet 50 Pfg.

Paul Haag, Stuttgart, Büchsenstr. 103.

Zu haben in Calw in der Alten Apotheke.

Jeder Hausfrau empfohlen!

Adler-Strickwolle,

Unübertroffen in Haltbarkeit, in Weichheit und Glanz!

Nicht filzend! Nicht einlaufend!

Unübertroffen in Schönheit und Echtheit der Farben!

Zu haben in allen besseren Wollwarengeschäften.

In Calw bei W. Entenmann, Biergasse.

Mein



Schirm-Lager

ist in jeder Preislage wieder reichlich sortiert und empfehle mich bei Bedarf höflich.

Reparaturen und Heberziehen billigst.

Ch. Fr. Deuschle.

C. Ganzmüller, Glaser, Calw,

empfiehlt:

- Spiegel, Spiegelgläser, Glasziegel,
- Ovalrahmen, Photographierahmen u. Ständer,
- Gold- und Politurleisten in schöner Auswahl,
- Vorhanggalerien, Haussegel schön eingerahmt,
- Kollenpapier, Glaspapier, Pappdeckel,
- Einrahmen von Bildern, Blumen, Kränzen u. s. w. schön und billig



Größte Auswahl und billigste Preise
in allen Sorten
Hänge- und Stehlampen,
Wandlampen,
Laternenlampen und Sturmlaternen
sowie
einzelnen Lampenteilen
bei
Louis Beisser
am Markt.

NB. Reparaturen werden billigt besorgt.

Der **Aalfreie**
Gesundheits-Kräuter-Essig
aus der Fabrik **J. L. Rösel Nachfolger** in **Nürnberg**
ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste Speise- und
Einmach-Essig. Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch wohl-
schmeckend und ebenso fein wie der teuerste Weinessig und kostet
der $\frac{1}{4}$ Literkrug 30 g und d. $\frac{1}{2}$ Literkrug 20 g .
Generalvertreter für Württemberg: **Hermann Müller**
Telefon Nr. 2779. **STUTTGART**, Militärstr. 117.
Alleinverkauf für Calw bei **C. Sakmann's Wwe. a. Markt.**

Spart Mühe, Zeit und Geld!

Die beste und wirksamste Seife
für
Wäsche jeder Art
ist die
Haushaltungs-Seife von Gebrüder Ran, Stuttgart.

Macht die Wäsche blendendweiss, ohne dieselbe im Minde- sten anzugreifen. Jeder Versuch führt zu regelmässiger Benützung.	 Marke Schildkröte	Frei von schädlichen Bestandtheilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschmittel verwendbar.
---	--	--

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.
In **Calw** bei: **C. Costenbader**; **Althengstett**:
Hch. Ade, Chr. Straile; **Deckenpfronn**: **M. Gulde**;
Liebenzell: **Gustav Veil**; **Gehingen**:
B. Kaltenmark.



Schutz
vor dem Eindringen des Schneewassers gewährt
Gentner's Schuhfett (Thranfett)
in roten Dosen mit dem Kaminfeger.
Mit **Gentner's Wichse** in roten
Dosen mit dem Kaminfeger kann man auch einge-
fettetes Schuhzeug mühelos wieder wischen. Man achte
auf den Kaminfeger und die Firma
Carl Gentner in Göppingen,
denn die roten Dosen sind von vielen Fabriken nach-
gemacht worden.
Zu haben in Calw in den meisten Geschäften;
in Hirsau bei **Otto Jüdler**; in Liebenzell bei
Gustav Veil.

LANOLIN Toilette-Cream
LANOLIN

Nur echt mit
Marke Pfeilring

Unübertroffen
als
Schönheits-
mittel
und zur
Haut-
pflege.

In den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 10 u. 50 Pf.

Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. zu **Stuttgart**. Reorganisiert 1855.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staats-
regierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mit-
gliedern der Anstalt zu gut.
Außerordentliche Reserven: über 5 Millionen Mark. Versicherungsstand: ca. 42 Tausend Policen.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den
Vertretern in Calw: **Emil Georgii, Kaufmann**, **Emil Stauden-
meyer, Bero.-Aktuar**; in Liebenzell: **Gustav Veil.**

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

KAISER OEL
Anerkannt bestes u. sicherstes
Petroleum
unexplodierbar.

Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—52° Abel.
Hauptniederlage bei **A. Mayer**, Marktplatz 6, Stuttgart.
In **Calw** bei **C. Sakmann Wwe.**, in **Hirsau** bei
Otto Jüdler, in **Liebenzell** bei **Gustav Veil.**

 **Glacé-Handschuhe,**
farbig, schwarz und weiss,
sowie alle Sorten
Winterhandschuhe
empfiehlt in frischer Ware bestens
Ch. Fr. Deutsche.

„Kathreiner's Malzkaffee ist von
tadelloser Güte und besitzt ein be-
sonders kräftiges Aroma.“
Aus einem Gutachten von Dr. C. Virchow, Berlin.

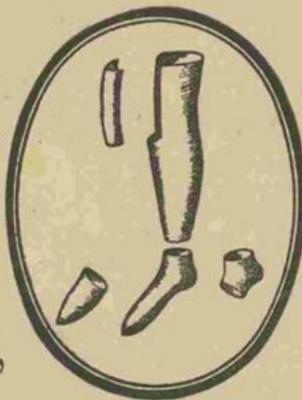
Résinoline
ist das **einzigste, wirklich geruchlose**
Bodenöl trocknet rasch, harzt und schmiert nicht,
verhindert die lästige Staubbildung, macht
das Holz sehr dauerhaft, grösste Aus-
giebigkeit, einfache Behandlung.
Preis M. 1.25 pr. Lit.

Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von
Fussböden stark frequentierter Localitäten, wie: Schulzimmer, Wart-
säle, Bureaux, Verkaufslöke, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso
für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden. (H. 1520 J.)
Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.
Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich „Résinoline.“
Generaldepôt f. d. Königr. Württemberg und Sachsen:
Koch & Schenk, Ludwigsburg.
Zu beziehen von **Fr. Müller, Kaufmann in Calw.**

Briefcouverts in modernen Farben und bester Qualität
liefert die Druckerei d. Bl., schon von
200 ab, mit Firmadruck.



Die gefächelt geschühten
Amazonen-Strümpfe
(patentirte Neuheit)
mit austauschbaren und unaustauschbaren Teilen
sind die
besten Strümpfe der Welt.



Strümpfe und Socken jeder Art
sind zu Fabrikpreisen zu haben bei
**Franz Schoenen, Neue Färberei,
Calw.**

Ia. fettes
Sammelfleisch,
pr. Pfd. 50 \mathcal{L} , Brust 46 \mathcal{L} , bei
A. Ziegler.

**Kragen, Manchetten,
Vorhemden,**
in Stoff, Gummi und Papier,
Shlipse und Cravatten,
in schöner Auswahl
billigst bei
A. Schaufler.

Arbeiten
im Weißnähen
werden angenommen und pünktlich ver-
fertigt.
**M. Weißer Witwe,
Badgasse.**

Probieren Sie!
Heidenheimer
Husten-Stiller
von Alfred Bentz in Heidenheim a. Br.
Gebrauchs-Musterbuch Nr. 65293.
Linderungsmittel gegen
Husten, Heiserkeit, Katarrh
u. dergl. Zu haben in Bunteln à 20 \mathcal{L}
in Calw bei **Johs. Hinderer,**
in Sirsau bei **Ferd. Thumm.**

Wenn ein Schwein
nicht frist o. sonst schlecht fortkommt,
benütze man das so sehr beliebte „**Geo
Dözer'sche Mast- u. Fress-
pulver für Schweine**“. Per
Schachtel 50 \mathcal{L} bei **Wieland & Pfei-
derer, alte Apotheke.**

Neubulach.
Schuhmacher
auf sofort gesucht.
Ein ordentlicher Arbeiter findet auf
neue Ware und Reparatur dauernde
Arbeit bei gutem Lohn.
Carl Koch.

Das längstbewährte
und das bestbewährte unter den
in weiteren Kreisen einbürgerten
Leber-Erhaltungsmitteln ist unstreitig
das Schußfett Marke Büffelhaut.
Beim Einkauf lasse man sich nicht
durch auf Täuschung berechnete Namen
und Marken irreführen, sondern achte
darauf, daß jeder Büchse die bekannte
Schußmarke

„**Büffelhaut**“
aufgedruckt sein muß.
Büchsen à 20 u. 40 \mathcal{L} sind in
folgenden Handlungen zu haben:
Calw: Eugen Dreiss.
R. C. Hauber.
J. C. Mayer's Nachf.
C. Sakmann Wwe.
A. Schaufler.
L. Schlotterbeck.
Otto Stieckel.
Althengstett: Dengler Wwe.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: Ferd. Thumm.
Otto Jädler.
Liebenzell: Fr. Bez.
Stammheim: L. Weiss.

Stubenvögel,

welche gesund bleiben, fleißig singen
und schönes Gefieder behalten sollen,
müssen mit den 100fach preisgekrönten,
unübertrefflichen Voss'schen Futter-
Specialitäten für Canarien und alle
Arten Körner- und Weichfresser ge-
füttert, die Käfige m. dem patentierten
Voss'schen Milbenfänger, der das
Ungeziefer radical vertilgt, ausgerüstet
werden. Niederlage in Calw bei

Johs. Hinderer.
Grosser Prachtkatalog dort käuflich
für 1.20 M. Umsonst erhältlich: „Der
kleine Ratgeber“ zur Vogelpflege u. die
neueste „Voss'sche Kundenpost“ mit
Vorrats- und illustr. Käfig-Preisliste.
Annahme v. Bestellungen auf Käfige
und Vögel.

Das berühmte Oberstabsarzt
u. Physikus Dr. G. Schmidt'sche
Gehör-Oel
beseitigt temporäre Taubheit,
Ohrenfluss, Ohrensauzen u. Schwer-
hörigkeit selbst in veralt. Fällen;
allein zu beziehen à M. 3.50 pr.
Fl. m. Gebrauchsanw. durch die
Hirschapotheke in Stuttgart.

Weltenschwann.
5900 Mark
sind gegen gefechliche Pfandsicherheit zu
4% auszuleihen.
Chr. Burthardt.

Erdöllampen

in allen Sorten mit nur
besten Brennern,
sowie
Milchglasschirme,
Ölbehälter,
Cylinder
und -Wischer,
Dochte etc.,
ferner
unzerbrechliche
Patentkugelsylinder
sowie bestes
amerik. Erdöl
und
Kaiseröl,
besonders bei größerer Abnahme billigt,
bei
J. Fr. Oesterlen.

SCHUTZ-MARKE
**Deutscher
Cognac**
Aerztlich empfohlen.
1/4 Fl. - 2. - 2 1/2. - 3. - 2c
Zu haben in Calw
bei **C. Kostenbader,
Konditor.**

Vom Guten d. Beste.
Krimmels Hygiene-Volks-
gesundheitspfl. m. Ehren-
dipl. u. silb. Medaille prä-
mierte L.-Balsam, u. Hus-
ten-Brost-Bonbons, Symp-
sow. Univ.-Mazambonbons
z. leichten Verdauung der
Gestalt geschützt. Speisen sollten in keinem
Hause fehlen. Käuflich in allen Apothek.
sow. überall an allen Orten, d. d. Erfinder
Georg Krimmel, Conditor, Calw/W.
Ehrenmitglied des Weltvereins.
Obige Fabrikate wurden auf
der Intern. Ausstellung u. Wett-
streit wieder in Baden-Baden preis-
gekrönt, sowie allseits belobt.

**Portemonnaies,
Portetresors,
Brieftaschen,
Cigarrenetuis,
Necessaires,
Visitenkartentäschchen**
empfiehlt in reichster Auswahl
Friedrich Häußler.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei.
Gegründet 1826.

Kessler Sect.
Zu haben bei:
Emil Georgii,
C. Seeger, Apotheker, } Calw.
Th. Wieland, Alte }
Apotheke.
Gustav Veil, Liebenzell.
G. C. Kessler & Cie. Esslingen.
K. W. Hoflieferanten.

Künstliche Zähne,
sowie Umarbeiten nicht gut sitzender
Platten in bester Ausführung.
Zahnoperationen, Pfombieren und
Reinigen der Zähne.
NB. Schmerzlose Zahnoperationen.
J. Reiss, Calw.

Logis zu vermieten
bis 1. April 1897, den ganzen ersten
Stock mit 4 ineinandergehenden Zimmern
samt allem Zubehör.
**G. Kurz,
Inselstraße 206.**

Nächsten Montag
verkauft reine
Milchschweine
Bäcker Rentschler,
untere Brücke.

2 Ziegen
hat zu verkaufen
Eberhardt im Zwinger.
Kaffeehof bei Liebenzell.
Eine schöne, gute
Zuckkuh
(Plausched), mit dem vierten
Kalb fühlbar trächtig, fett, weiß über-
zählig, dem Verkauf aus.
Fortwart Scheurenbrand.

Weltenschwann.
Es liegen gegen gefechliche Sicherheit
4100 Mark
Pfleggeld auf einem oder mehreren
Posten zum Ausleihen parat bei
Pfleger **Kirn.**

Ratonin in Augen, eingetragene
Schußmarke, tödtet absolut sicher
Ratten, Mäuse und Samster;
vollständig unschädlich für Men-
schen und Haustiere.
Allein echt zu haben in Büchsen
à 50 \mathcal{L} bei **Eugen Dreiss, Calw.**

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches
Gießhähnchen zu



MAGGI'S

SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich
erleichtert, — sauber und bequem —, und er-
möglicht auch die nur tropfenweise Verwendung
der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die
Maggi's Suppenwürze führen.

Calw.
Hiemit erlauben wir uns, Verwandte und Bekannte zu unserer
Hochzeitsfeier
auf Sonntag, den 22. Nov., in das Gasthaus z. „Lamm“
freundlichst einzuladen.
Abraham Calmon
von Neuhengstett.
Katharina Probst geb. Reutter
von Altburg.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt
und Land zu unserer am **Sonntag, den 22. Nov.** stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Altburg freundlichst einzuladen.
Daniel Bauer
vom Windhof.
Katharina Lörcher,
Tochter des Mathäus Lörcher, Wirt in Spehhardt.



Jagdpatronen
(Ladung garantiert gasdicht),
bzw. Hülsen zum Selbstladen,
Pfropfen, Schrote
empfiehlt
Messerschmied **Herzog.**

Die Allerbesten
Brustbonbons sind und bleiben
entschieden
Carl Mill's allein echte
**Spitzwegerich-
Brustbonbons,**
in Packeten à 10, 20 und 40 Stk.
Spitzweg-Brustsaft in Flaschen
à 50 und 100 Stk. Beste Hausmittel
bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh
u. s. w. Nur echt zu haben in Calw
bei **Carl Schnauffer**, Konditor b.
Röhrle; in Althengstett bei **S. Ade**;
in Deckenpfronn bei **F. G. Gulde**;
in Stammheim bei **L. Weiß**; in
Unterreichenbach bei **Frau Marg.**
Kusterer Wwe.

**Tuchsohlen-
schuhe**
empfiehlt
Fr. Schaufelberger,
Schuhwarenlager,
beim Röhrle.

Tapeten!
Naturtapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten 20
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden i. Westf.

Das rühmlichst bekannte
Mast- u. Fresspulver
für Schweine
aus der Fabrik von **Geo Döher** emp-
fiehlt p. Schachtel zu 50 Pfg. die Alte
Apothek von **Th. Wieland.**

**Griechischer
Wein**
bekommt den Gesunden,
lakt die Kranken,
kräftigt die Kinder,
begeistert die Jugend,
belebt das Alter.

	pr. Flasche
Candia , 3jährig	M — .95
Kefissia , 1895	" — .85
Euboea 3jährig, weiss trocken	" 1.60
Samos Muskat , gelber Süsswein	" 1.25
Mavrodaphne , 6jährig, gelber Süsswein	" 2.—

importiert von
Georgii & Harr,
Athen,
bei
Emil Georgii.

**Seelig's
feinster
Stern-Kaffee**



Grösste Kaffee-Ersparniss!
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.
Patente in Deutschland 1882/84, Oesterreich 1885/86, Belgien 1885/86, 1888, 1892.
Patente in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise •
Emil Seelig A.-G., Heilbronn und Waldau a. N.

Ein ordentlicher
Schlafgänger
wird angenommen.
Strinz, untere Brücke.
Einen gut erhaltenen
Ovalofen
samt Vorherd hat billig zu verkaufen
Bäder Gahdt,
Lederasse.

Reserviert
für die
Mechan. Weberei von Gustav Widmann
in Hirsau.
(Vorteilhafte Bezugsquelle für Halbwooll- und Baumwollwaren.)

**Photographie-Albums,
Schreib-Albums,
Postkarten-Albums,
Marken-Albums,
Poesiebücher,
Schreibmappen**
empfiehlt in schöner Auswahl
Friedrich Häussler.

Ausverkauf
in
Jagdwesten
zu herabgesetzten Preisen bei
W. Entenmann,
Biergasse.

Leicht löslich — rein —
wohlschmeckend u. gesund.
Cacao.
Moser-Roth
Stuttgart.
Chocolade.
Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth Jr.
Verkaufsstellen sind durch
Plakate ersichtlich.

Laubsäge-Holz
pr. □ Mtr. von Mk. 1.— an.
Vorlagekatalog u. Preisliste
über alle Laubsäge-Ütensilien gratis.
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

5 Tropfen Dentila auf Watte in
den hohlen Zahn schliesst die Luft so-
fort ab, wodurch die
„Zahnschmerzen“
beseitigt und gelindert werden. Per
Fl. 50 Pfg. empfiehlt die Apotheke.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische
Bettfedern
Wir verkaufen vollfrei, gegen Nachnahme (Jedes
bestehende Quantum) **Gute neue Bett-
federn** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima
Halbdannen** 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbweiß 2 M., **weiß**
2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silber-
weiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg.,
4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische
Ganzdannen** (sehr säurefest) 2 M. 50 Pfg.
u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei
Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —
Wichtigste! Ganz bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Sicheren Erfolg
bringen die bewährten und hochge-
schätzten
**Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen**
sicherstes gegen Appetitlosigkeit,
Magentweh und schlechtem ver-
dorbenen Magen acht in Packeten
à 25 Pfg. bei **Wieland & Pfei-
derer**, Alte Apotheke in Calw,
Ernst Unger in Gchingen.

Im Leben nie wieder!
Rote Pracht-Betten
mit ff. unbed. Fehler, verj. so lange noch
Vorrat ist. **Großes Ober-, Unterbett
und Kissen**, reichlich m. sehr weichen Bett-
federn gef., zus. nur 12 1/2 M. **Rote
Hotellbetten** 15 1/2 M. **Prachtvolle breite
Herrschaftsbetten** zus. nur 20 M. Preisl.
grat. Nichtpass. zahle d. Geld retour, kein
Risiko.
A. Kirschberg, Leipzig 26.

Für Hausfrauen!
Annahme alter Wollsaßen
aller Art gegen Lieferung von Kleider-,
Unterrock- und Mantelstoffen, Damen-
tuchen, Buckskins, Strichwolle, Por-
tieren, Schlaf- und Teppichdecken in
den neuesten Mustern zu billigsten
Preisen durch
R. Eichmann, Wallenstedt a. S.
— Leistungsfähigste Firma! —
Annahmestelle und Musterlager bei
Frau B. Raschold Wwe.,
Bischoffstraße.

Theater im Bad. Hof.
Direktion **Friedr. Moosbauer.**
Sonntag, den 22. Nov. 1896:
Nachmittags 4 Uhr
für die Jugend und deren Freunde:

Das Prinzess Dornröschen
oder
Die gute und die böse Fee.
Großes Märchen in 5 Bildern, bearbeitet
nach einem alten Märchen von Direktor
F. Moser.

Abends 8 Uhr:
Eine alte Schachtel
oder
Liebeserzitteln.
Schwank in 3 Akten von **Max. Gz.**
Hierauf:
Ein blauer Teufel
oder
In Feindesland!
Scene mit Gesang und Tanz von
Dr. Karl Stieler.
Preise der Plätze: Sperrsitze M. 1.—,
2. Platz 50 St., Stehplatz 30 St. Kinder
zahlen bei den Abendvorstellungen volle
Preise. Tagesverkauf bei **Herrn Freifur**
Bayer. — Karten im Abonnement mit
Preisermäßigung.